



Am Abend wird es schon früh dunkel und manche Tage scheint es gar nicht hell zu werden. Dann zünde ich mir gerne eine Kerze an und erfreue mich an ihrem Leuchten.

Ich sehne mich nach Licht und Sonnenstrahlen, die auch mein Inneres erwärmen.

Gerade in diesen Tagen, wo Abstand gefordert ist und soziale Kontakte auf ein Minimum begrenzt werden sollen, brauchen wir etwas, das tröstet, innere Ruhe und Mut gibt.

Der flackernde Glanz der Kerze erinnert mich an das Licht, welches das Dunkle hell macht.

In den Tagen vor Weihnachten, im Advent, warten wir vor allem auf ein Licht:

Gott schickt uns Jesus, der von sich selbst sagen wird: „Ich bin das Licht der Welt.“ Und dieses Licht strahlt und berührt mich bis in die Tiefe meiner selbst, wärmt und tröstet, denn ich weiß, Gott hat mich lieb.

Gott bringt auch dir dieses Licht, hat es auch für dich gesendet. Es soll in der Dunkelheit deines Herzens leuchten und eine Hoffnung in dir anzünden. Du bist nicht allein.

Sicher ist jeder von Ihnen/euch in diesem Jahr das eine oder andere Mal – Licht für Jemanden geworden. Andere Menschen waren dankbar für unsere Anwesenheit und wir konnten, in seinem Namen, anderen Menschen dienen.

Und wo wir nichts mehr tun können, da will das Licht dir sagen: Vertraue auf Gott. Er hat versprochen, dass er niemanden verlässt, der ihm vertraut.

„Tragt in die Welt nun ein Licht“

Gott hat in jeden von uns ein helles Licht gegeben, einen wertvollen Schatz, der entdeckt und gepflegt werden möchte, damit er wachsen kann. Dafür dürfen wir dankbar sein.

Mit diesem Adventslied, das uns die Botschaft von Jesus nicht nur zu Weihnachten zuspricht, möchten wir das Licht der Hoffnung weitergeben.

„Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein! Seht auf des Lichtes Schein.“ Amen.

*Herzliche Segensgrüße zum zweiten Advent vom ambulanten Hospizdienst der Diakoniestiftung*